



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB

Bundesministerin a. D.
Stellv. Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

An den
Bayerischen Ministerpräsidenten
Herrn Dr. Günther Beckstein
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80535 München

vorab per Fax: 089 - 21652318

Deutscher Bundestag

Platz der Republik
11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 50/Zi 2.133

☎ (030) 2 27 - 7 51 62

☎ (030) 2 27 - 7 64 02

✉ sabine.leutheusser-schnarrenberger@bundestag.de

🌐 www.leutheusser-schnarrenberger.de

Wahlkreis

Hauptstr. 23

82327 Tutzing

☎ (08158) 60 15

☎ (08158) 92 070

✉ sabine.leutheusser-schnarrenberger@wk.bundestag.de

Berlin, den 28. Juli 2008

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Ihre Regierungserklärung am 15.11.2007 stand unter dem Motto "Es kommt auf jeden an. Gemeinsam für Bayerns Zukunft".

In der parlamentarischen Demokratie sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass der gewählte Ministerpräsident die Interessen der gesamten Bevölkerung vertritt und sich als deren Repräsentant versteht. Jedes andere Verhalten droht die Legitimität des parlamentarischen Regierungssystems im Kern zu erschüttern.

Sicher ist es in Wahlkampfzeiten besonders üblich, mit harten Worten gegen die politische Konkurrenz zu polemisieren. Ich möchte Sie aber sehr eindringlich bitten, Ihre Aussage auf dem letzten CSU-Parteitag in Nürnberg, einen anständigen Bayern schüttele es bei der Vorstellung einer Koalition, öffentlich zurückzunehmen.

Es geht mir nicht vordergründig darum, auf die gerade in Deutschland erprobte und bewährte Praxis wechselnder Mehrheiten und Koalitionen hinzuweisen. Ich akzeptiere nicht, dass Sie als bayerischer Ministerpräsident die Mehrheit der in Bayern lebenden Menschen, die sich als Demokraten auch etwas anderes als eine absolute CSU-Mehrheit wünschen und vorstellen können, der Unanständigkeit bezichtigen.

Wahlverhalten als anständig und unanständig zu etikettieren, sollte unter den konkurrierenden demokratischen Parteien nicht zu den Gepflogenheiten gehören. Es ist eine auch von Ihnen gepflegte Tradition, die Wählerinnen und Wähler nicht nach ihrem Wahlverhalten zu bewerten. Sonst wäre es nicht nur besonders schwierig, an den Gemeinsinn aller Bayern zu appellieren, sondern auch unglaubwürdig.

In Erwartung einer geschätzten Rückantwort
verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen